Manuel Kauers
RISC-Linz

Hagenberg, 3. Mai 2003

# Tag der Arbeit

## Die Geschichte des ersten Mai

## 3 Der erste Mai in der Weimarer Republik (1919–1932)

Das Schicksal des 1. Mai und des Acht-Stunden-Tags in der Weimarer Republik war so wechselhaft wie deren Geschichte. Der Rat der Volksbeauftragten, eine seit November 1918 amtierende kommissarische Revolutionsregierung aus SPD und Unabhängiger Sozialdemokratischer Partei (USPD), dekretierte als eine der ersten Amtshandlungen die Arbeitszeitverkürzung auf acht Stunden täglich. Den 1. Mai erklärte die Nationalversammlung im April 1919 zum gesetzlichen Feiertag. Das Gesetz war aber auf den 1. Mai 1919 begrenzt, die spätere Regelung sollte in eine internationale Lösung eingebunden werden.

(...) Die SPD hatte 1919 bei den Verhandlungen in der Nationalversammlung dafür plädiert, aus dem Kampftag des Proletariats einen allgemeinen Volksfeiertag zu machen (...). Viele Unternehmer begriffen Maifeiern aber nach wie vor als Provokation. (...)

**Quelle:**
http://www.nrw.dgb.de/dgb/geschichte/erstermai/geschichte1mai.html